

Pfarrbrief St. Konrad

Ausgabe Sommer 2011

Kath. Pfarrei St. Konrad – München-Neuaubing

Freienfelsstraße 5, 81249 München

Tel. 089/875266, Fax 089/8713609

Internet: <http://www.st-konrad.net>

eMail: st-konrad.muenchen@erzbistum-muenchen.de



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Grußwort..... | 3 |
| Auch wir sind dann mal weg..... | 4 |
| Firmung 2011..... | 7 |
| Erstkommunion in St. Konrad..... | 7 |
| Gründung eines Gebetskreises..... | 8 |
| Festtag Mariä Himmelfahrt..... | 9 |
| Einkehrtag in St. Ottilien..... | 10 |
| Diakon Gerald Ach feiert 10jähriges..... | 11 |
| Neues von den Ministranten..... | 12 |
| Wussten Sie schon ...?..... | 14 |
| Kirchengeldaufruf..... | 14 |
| Heilige in unserer Zeit..... | 15 |
| Bücherecke..... | 17 |
| Termine..... | 18 |
| Alle Neune zum Geburtstag..... | 20 |
| Ein Osterduft...zieht durch die Luft..... | 21 |
| Ökumene in Neuaubing..... | 21 |
| Prof. Finkenzeller feierte 90. Geburtstag..... | 22 |
| Aktivitäten des Pfarrgemeinderates..... | 25 |
| Bericht des Pfarrhilfswerks..... | 25 |
| Begrüßungsempfang für neue Neuaubinger in der Colmdorfstraße..... | 27 |
| Theater 2011 in St. Konrad..... | 28 |
| Ausstattung der Unterkirche..... | 29 |
| Ein schöner Pfarrgarten..... | 30 |
| Osterbasar 2011..... | 30 |
| Cocktailnacht mit Bauchtanz..... | 31 |
| The Konrad Spirits zum zweiten Mal in St. Ottilien..... | 32 |
| Pfarrfahrt nach Dillingen..... | 33 |
| Seniorenausflug nach Fürstenfeld und zum Jexhof..... | 34 |

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrei und Pfarrgemeinderat von St. Konrad

Redaktion: Pfarrer Monsignore Johann Tasler, Pastoralreferentin Susanne

Engel, Helmut Leybrand, Dr. Isolde Bräckle, Wilfried Schober, Franz Strobl;

Layout: Michael Mirlach;

Pfarrei St. Konrad, Freienfelsstr. 5, 81249 München,

Tel.: 089/875266, Fax: 089/8713609

Kto: 10 40 00, Genossenschaftsbank Aubing, BLZ 701 694 64

Liebe Gemeinde,

auf der Einladung zu meiner Aussendung steht ein Zitat aus dem Buch Jeremia: „Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden. Fürchte dich nicht, denn ich bin ja bei dir.“ Gott beruft Jeremia, der sich zu jung fühlt, den Prophetendienst zu übernehmen. Jeremia fühlt sich zu jung, doch Gott macht ihm mit dieser Sendung Mut. Für Gott ist Jeremia nicht zu jung, er begleitet ihn und sichert ihm seine Treue zu. Er traut ihm zu, dass er diese Aufgabe, das Wort Gottes zu verkünden, gut machen wird.



Vor fast zwei Jahren – im September 2009 – kam ich nach St. Konrad. Jung, frisch von der Uni und bereit, endlich in der Praxis anzufangen. Mit der Aussendung geht diese Zeit meines Pastorkurses nun zu Ende und so muss mich von Ihnen, liebe Gemeinde, schon wieder verabschieden. Die Berufung des Jeremia begleitet mich seit Beginn meines Studiums. Die Unsicherheit, zu jung für einen solchen Beruf, ja meine Berufung zu sein, hat sich schnell gelegt. Ich merkte, dass ich das richtige Studium gewählt habe und dass mein Herz für die Arbeit in der Gemeinde schlägt. In den Studienjahren habe ich erlebt, dass Gott meinen Weg mitgeht, durch Höhen und Tiefen. Die Ausbildung zur Pastoralreferentin ist lang. Ich habe fünf Jahre Theologie an der LMU studiert, die beiden Pastorkurs-Jahre im St. Konrad verbracht und brauche noch weitere drei Jahre bis ich die zweite Dienstprüfung ablegen kann und dann von der Pastoralassistentin zur Pastoralreferentin werde. Die Studienjahre konnte ich selbst gestalten: wo ich bin, wo ich wohne und „wohin“ ich an die Universität gehe.

Mit Studienende wurde es dann aber mit dem Auftrag Gottes konkreter. Es hieß für mich zum ersten Mal „Wohin“ zu gehen. Nach St. Konrad zu gehen war aber mehr als in eine bestimmte Kirche und ein bestimmtes Pfarrhaus zu gehen. Dorthin zu gehen hieß für mich vor allem, zu den Menschen in St. Konrad zu gehen. Mit Ihnen und Euch durfte ich in zwei schönen Jahren erste Berufserfahrung sammeln. Ich habe eine lebendige und vielfältige Gemeinde kennengelernt, vom Baby über die Jugendlichen und Eltern bis zu den Senioren. Das „wohin“ meiner Sendung hat in den beiden Jahren ein buntes Gesicht bekommen. Alle und alles aufzuzählen wäre hier zu viel. Aber es war so viel, dass ich mich gut vorbereitet fühle für das nächste „wohin“. Als Anfängerin war mir in den beiden Jahren vieles neu und unvertraut, aber nach und nach mit vielem Nachfragen, einigem ausprobieren und mit Begleitung der anderen Seelsorger stehe ich heute anders da, als vor zwei Jahren.

Jetzt heißt es wieder „wohin“ zu gehen. Ab September werde ich in den Pfarrverband Indersdorf im Landkreis Dachau gesendet. Dorthin gehe ich mit dem, was ich in St. Konrad lernen und erleben durfte. Dorthin gehe ich nach der Aussendung auch mit der bischöflichen Beauftragung, die Grundlage für meinen Beruf als Pastoralreferentin ist. Dorthin gehe ich auch um weiterzulernen. Dorthin gehe ich mit dem Vertrauen, dass Gott mit mir ist. Und dorthin gehe ich

mit Erinnerungen an Gespräche, Begegnung, Aktionen und Gottesdienste mit Ihnen und Euch.

Danke, dass Sie und Ihr mich in St. Konrad so offen und interessiert aufgenommen und mich unterstützt haben/habt. Ich wünsche der Pfarrei St. Konrad weiterhin eine vielfältiges und reiches Pfarreileben. Wohin es auch geht (mit Pfarrverband usw.), Gott geht mit. „Fürchte dich nicht, denn ich bin ja bei dir“.

Judith Seipel

Auch wir sind dann mal weg

Von Genf nach Yenne

Es ist also wieder soweit. In der letzten Juliwoche hatte ich meinen Rucksack anhand einer Packliste, die sich in den letzten Jahren als sinnvoll erwiesen hatte, gepackt. Somit ist das ja mittlerweile auch kein Problem mehr, wenn man findet, was man braucht. Für die wichtigsten Hilfsmittel wie Trinkflasche, Wanderstöcke, Schuhe und waschbare Hemden habe ich seit einiger Zeit eine eigene Schrankschublade eingerichtet, weil meine Erfahrung zeigte, dass meine Kinder mich manchmal meiner Sachen beraubten und unser Kleinsten gar beim Herumbasteln und Turnen mit den Wanderstöcken mehrere Einzelteile verschlampt hatte.

Unsere Freundin Angelika hatte aus der Ubo-Apotheke noch schnell Vitamintabletten besorgt und so war ich auch medizinisch gut versorgt. Ein Abschlussesen mit meiner Frau war auch geplant, doch weder unser Lieblingsgriechen in der Pretzfelder Straße noch der Italiener hatten einen Platz für uns - schade...

Am nächsten Morgen fuhr ich mit Michael zeitig mit der S 8 von Neuaubing zum Flughafen. Aber schon am Flugha-

fen gab es wieder eine Überraschung. Eigentlich waren wir ja rechtzeitig angereist, mit uns aber leider noch mindestens 2000 weitere Fluggäste, die mit uns am Lufthansa-Schalter standen; es war halt Ferienbeginn. Naja, dachte ich mir, wir haben ja noch 40 Minuten für den Check-in, bis der Flug geschlossen wird. Allerdings 30 Minuten später standen wir immer noch in der gleichen Schlange. Ich muss gestehen: langsam

begann ich nervös zu werden. Kurz vor knapp waren wir am Schalter dann doch noch angekommen! Ich staunte sogar, dass unsere Rucksäcke diesmal nicht zum Sondergepäckschalter gebracht werden mussten. Die Dame am Schalter lächelte uns an und sagte: „Sie haben genau noch acht Minuten, bis Ihr Boarding abgeschlossen ist“. Im Laufschrift zu Gate-Nr. 44. Jetzt nur noch schnell durch die Sicherheitskontrolle, so dachte ich. Leider schien es der Fluggast vor uns nicht ganz so eilig zu haben wie wir. Gemächlich leerte er seine Taschen und zog seine Jacke aus und versuchte in aller Ruhe, an seinem Handy den Boardingcode abzurufen. Doch Empfang hatte er hier keinen. Nur keine Eile! In 15 Minuten geht erst unser Flug und in noch genau zwei Minuten schließt unser Boarding-Schalter. Also keine Hetze! Ich sah uns im Geist schon wieder in der Therme Erding sitzen und die ganze Welt über uns witzige Kommentare machen. Wir spurteten zum Flugzeug, das dann doch noch zwanzig Minuten auf andere Fluggäste wartete.

In Genf war ich so erledigt, dass ich nicht mal die blöden Wanderstöcke zusammensetzen konnte und die Trinkbeutel-schlaufe hatte ich so ins Raster gesetzt, dass sich der ganze Inhalt gleich mal über meine Schuhe ergoss. Welch geglückter Tagesbeginn! Ich brauchte also dringend eine Stärkung. Die freundliche Dame beim Boulanger allerdings woll-

te bei meinem Einkauf die vier Euro nicht akzeptieren - ich hatte immer noch nicht realisiert, dass wir in der Schweiz waren.

Den langen Weg vom Hauptbahnhof in Genf Richtung Mont-Sion meisterten wir ganz gut und hatten unterwegs nicht mal bemerkt, dass wir zwischenzeitlich in Frankreich waren. Als wir nun in der ersten Unterkunft ankamen und fragten, ob wir denn auch in Euro statt in Franken zahlen könnten, da wir ja meinten, wir wären noch in der Schweiz, blickte uns die Madame an der Rezeption nur sonderbar an und sagte in gebrochenem Deutsch: „Bei uns in Frankreich wird eigentlich nur mit Euro bezahlt“. Wir suchten uns nun ein kleines französisches Restaurant aus. Die Speisekarte allerdings kam uns eher spanisch als französisch vor. Wir bestellten deshalb einfach nach dem Lotterieverfahren und hofften, dass etwas Essbares auf unserem Teller dabei heraus kommt. Das Essen wurde gebracht und schmeckte wirklich himmlisch. Paul Boucuse hätte mindestens sechs Sterne verliehen. Ich kann nur sagen „Vive la France“! Nun freuen wir uns auf eine ruhige Nacht in Mont-Sion.

Wohl ausgeruht ging es am nächsten Morgen an die zweite Etappe über Fran-gy nach Seyssel. Laut Wegbeschreibung 25 km, also gerade richtig zum Eingehen, bei 35°C im Schatten. Der Weg war landschaftlich wunderschön, aber wie auch in den letzten Jahren schienen

die Berge kein Ende zu nehmen und ich dachte mir immer nur: „In der Schweiz gibt es zu viele Berge“! So brachten wir gefühlte 5000 Höhenmeter - in Wirklichkeit vielleicht 900 Höhenmeter - hinter uns. Seltsamerweise hatten wir bis zur Mittagspause schon über 20 km hinter uns gelassen, doch irgendwie wurde der Weg immer länger und länger und unser Wasserbeutel immer leerer und leerer. Gott sei Dank; in Frangy angekommen, eilten wir in die nächste Gastwirtschaft und bestellten ein großes Wasser und ein großes Bier. Was an dem Bier wirklich groß war, konnte Michael nicht erkennen, schließlich sind 250 ml für einen Bayern gerade mal ein Schluck. Den Unterschied zwischen „grand“ und „petit“ war den Einheimischen hier wohl nicht bekannt. Ich lachte deshalb nur und sagte: „Was beschwerst du dich, der Preis ist eindeutig der eines großen Biers“. Dann ging es frisch gestärkt weiter und siehe da, nach 38 km kamen wir, wenn auch erschöpft und müde, doch glücklich an das Ziel.

Und es ward Abend und es ward Morgen, der dritte Tag.

Ein herrliches Croissant und frisches Baguette wartete schon auf uns. Da ich noch von den Strapazen des Vortages gezeichnet war, maulte ich allerdings herum. Schließlich gab es zum Frühstück

nur Marmelade, und weder Wurst oder Käse noch ein Müsli wurde gereicht; der Preis fürs Frühstück aber war stattlich. Allerdings: der Franzose frühstückt nun einmal sehr einfach. Mir hat es zumindest geschmeckt.

Die heutige Tagesetappe sollte eigentlich etwas kürzer ausfallen, so ca. 25 km waren angesagt. Bei dieser Schätzung war aber doch der Wunsch eher der Vater des Gedankens. Wir wanderten bei eher durchwachsenem Wetter los. Der Weg war meist ein Trampelpfad, entlang der Rhone durch wundervolle Schmetterlingsfliederhaine. Ich hatte Schulterschmerzen und rote Hitzepesteln von den Trageriemen, so dass ich mir ein T-Shirt unter die Trageriemen schob. So ging es Richtung Chanaz, wo wir nach 22 km am Nachmittag ankamen. Hier tauchte dann am Ortseingang ein Schild auf mit dem Wegweiser nach Yenne, unserem heutigen Tagesziel. Unsere Augen wurden immer größer, als wir darauf „noch 4 1/2 Stunden bis Yenne“ lasen. Da half nur eines: Noch einmal ein Lokal fürs „Auftanken“ aufsuchen. Tatsächlich gab es dann einen halben Liter Bier auf einmal in einem Glas!

Fortsetzung folgt...

Diakon Gerald Ach

Firmung 2011

64x ein eigener Zugang zur Firmung, so könnte man die Firmvorbereitung auch zusammenfassen.

In vier Monaten – von 14. Januar bis 14. Mai – waren in unserer Pfarrei immer wieder die Firmlinge zu sehen. In drei Gottesdiensten, zwei gemeinsamen Veranstaltungen im Pfarrsaal und in vielen Gruppenstunden bereiteten sie sich auf das Sakrament der Firmung vor. 64 Jugendliche, die sich mit ihren Gruppenleitern auf einen ganz eigenen Glaubensweg machten. Die Gruppenstunden waren entsprechend den Interessen der jeweiligen Firmlinge aufgebaut, jede Gruppe suchte nach einem Projekt, in dem Kirche sozial tätig war, und jeder

der Firmlinge führte ein Beicht- oder Seelsorgegespräch. Für die Jugendlichen und die Firmgruppenleiter waren die Monate gefüllt mit Terminen und Aktivitäten. Nicht immer einfach, 64 Terminkalender und Stundenpläne aufeinander abzustimmen. Nicht immer einfach, 64 Vorstellungen von Firmvorbereitung und Glauben auf einen Nenner zu bringen. Aber wir haben es geschafft. Und schließlich spendete Weihbischof Siebler unseren 64 Firmlingen in der vollen Kirche das Firmsakrament. 64x erklang das ganz persönlich gemeinte: „N. sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“.

Judith Seipel

Erstkommunion in St. Konrad

19 Kinder bereiteten sich seit Februar in drei Gruppen auf den Empfang der ersten Hl. Kommunion vor, begleitet von ihren Gruppenleiterinnen.

Gruppenstunden, Gottesdienste und gemeinsame Nachmittage führten die Kinder immer mehr in eine Verbindung mit Jesus. Sie haben mit ihm „angebandelt“ – sichtbar durch die Bänder, die an den Ring geknüpft wurden. In der Taufe wurde die Verbindung grundgelegt, in der Erstkommunion vertieft und nun darf und wird sie weiter wachsen.



Den Kindern und ihren Familien wünschen wir dazu Gottes Segen!

Susanne Engel

Gründung eines *Gebetskreises*

Beten (Kommunikation mit Gott) gehört zum Wichtigsten, was eine Gemeinde tun kann.

Von Kindern bis zu Großeltern, Verheiratete und Alleinstehende, Ferne und Nahe, Neue und Erfahrenere im Glauben – alle sind eingeladen! Die Gestaltung richtet sich nach denen, die kommen.

Warum einen Gebetskreis?

Wir finden in Apostelgeschichte 1,14 den Bericht, wie die ersten Jünger zusammenhalten und sich gegenseitig bestärken: Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

Paulus empfiehlt im 1. Thessalonicherbrief 5,16-18: **Freut** euch zu jeder Zeit! **Betet** ohne Unterlass! **Dankt** für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört.

Gott ist freilich kein Wunschautomat. Dennoch sagt uns in unmissverständlicher **Erhörungsgewissheit** unser Herr selbst in Matthäus 7,7: Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet!

Hier eine Auswahl von Anliegen, für die unser gemeinsames Gebet lohnt:

- Für die Erstkommunion- und Firmvorbereitung.
- Für unsere Seelsorger.
- Für einzelne Anliegen von Konradlern.
- Für allgemeine Glaubensvertiefung durch den Heiligen Geist in Sankt Konrad.
- Für Berufungen / Vertiefung von Berufungen.
- Damit Leute, die gerne glauben möchten, die Gnade des Glaubens erfahren dürfen.
- Für Leute in Not und Bedrängnis.
- Für die Christen um Beistand, die in vielen Ländern auch heute trotz Verfolgung ihren Glauben unerschrocken bekennen.



Vielleicht möchten oder können Sie nicht zu einem Gebetskreis kommen. Sie können auch so einen Beitrag zur Vertiefung Ihres Lebens angehen sowie unserer Pfarrei damit helfen: Ich lade Sie ein, dass Sie **für sich selbst**, wie es früher üblich war, 3 x täglich den **Angelus** beten: Morgens, mittags und abends. Vgl. im Gotteslob nicht umsonst gleich ganz vorne auf Seite 21. – Oder beten Sie wenigstens 1 x/Tag einfach nur: „Komm, Heiliger Geist!“

Melden Sie sich bei Interesse **bitte im Pfarrbüro** oder unter **gebetskreis-konrad@gmx.de**. Ich melde mich dann

gerne bei Ihnen. Auch **Hausbesuche** bzw. **Krankenhausbesuche** für eine Einführung sind möglich. Ich freue mich ganz besonders, wenn beim Gebetskreis auch die Leute teilnehmen, die vorübergehend oder langfristig bettlägrig sind. Ihre Zeit ist keinesfalls wertlos! Und Sie werden selbst entdecken dürfen, wie **viel Freude** eine Gebetsgemeinschaft (selbst auf Entfernung) macht. Herzlichen Dank auch fürs **Weitererzählen!**

Informationsabend:

Freitag, 30.09., 19:30-20:00 Uhr im Konferenzraum.

Im Gebet verbunden, Ihr
Dipl. theol. Karlheinz C. Lang
Unternehmensberater und Coach,
PGR-Beauftragter f. Glaubensvertiefung/Katechese

Festtag Mariä Himmelfahrt

Wie jedes Jahr begeht unsere Pfarrei den Festtag der Aufnahme Marias in den Himmel am 15. August mit einem feierlichen Festgottesdienst mit Chor um 9.00 Uhr. Die festliche Marienandacht um 19.00 Uhr wird umrahmt von Musik für Trompete und Querflöte. Wie in den vergangenen Jahren werden an diesem Tag wieder nach den Gottesdiens-

ten nach alter Sitte Kräutersträußchen gegen eine Spende angeboten. Das dabei gespendete Geld soll der Grundstock für die Anschaffung eines sog. Rauchmantels sein, das ist ein Umhang, den der Priester oder Diakon bei feierlichen Vespern und Andachten trägt, die durch Beräucherung gekennzeichnet sind.

Isolde Bräckle

Einkehrtag in St. Ottilien

Seit einigen Jahren sind die Einkehrtage von St. Konrad im Kloster St. Ottilien während der Fastenzeit zu einer guten Tradition geworden. Die Busfahrten zu der Erzabtei werden aber nicht nur für Senioren, sondern für alle Gemeindeglieder angeboten. Dies scheint noch zu wenig bekannt zu sein, so dass die Busfahrt am 22. März 2011 leider nicht voll ausgebucht war. Wer diese Gelegenheit, einen erfüllten Tag der Besinnung und Einkehr zu erleben, nutzte, nahm wieder einmal viele schöne Eindrücke mit nach Hause.



Am Vormittag hielt in diesem Jahr Pater Matthias einen Vortrag, bei dem der 75jährige ehemalige Missionar auch interessante Einblicke in seine Missionstätigkeit in Afrika gab. Er gliederte sein Referat in mehrere Abschnitte; sein erstes Thema war die Selbstliebe. Jeder von uns sei von Gott mit einer besonderen Liebe erschaffen worden, wobei an erster Stelle die Liebe zu sich selbst stehe. Ohne Selbstliebe gebe es kein geistiges Wachstum. Der Mensch sollte nicht auf seine Fehler schauen, sondern auf die Anlagen, die Gott ihm mitgegeben

habe, auf sein Charisma und die Möglichkeiten, sich zu entfalten. Schon ein Blick morgens in den Spiegel lehrt uns – wie es in einem Psalm heißt – „Gott hat uns wunderbar erschaffen“. Vergleiche mit anderen seien oft falsch und zerstörerisch.

Das zweite Thema des Vortrags, den der Pater mit Erlebnisberichten aus seiner Tätigkeit in Afrika auflockerte, war die Beziehung zu anderen Menschen. Leben heiße Beziehung. Es gelte, auf die anderen zuzugehen, denn wer sich abkapselt, wird krank. „Wir brauchen Nä-

he“, warnte Pater Matthias. Die Bibel sei voll von Geschichten über Begegnungen. Wichtig sei, sich Zeit zu nehmen für andere Menschen, für das Hinhören auf andere. Dazu gehöre auch eine positive Streitkultur. Faires, produktives Streiten bereichere uns, statt dass es uns trennt. Der Pater kam auch auf die Sakramente zu sprechen, die er als ein Zeichen der liebenden Nähe Gottes bezeichnete.

Anschließend an den ersten Teil des Vortrags bestand Gelegenheit zur Beichte bzw. für Beichtgespräche mit den Pa-

tres. In der Klosterkirche konnte man auch an den Mittagshoren der Patres teilnehmen, ehe es zu dem wie immer sehr schmackhaften Mittagessen ging. Es blieb noch Zeit für einen kurzen Spaziergang durch die Klosteranlagen, wo man auf den Beeten die ersten Frühlingsboten bewundern konnte. Dann folgte eine Fortsetzung des Vortrags von Pater Matthias und eine Meßfeier in der Klosterkapelle. Mit Kaffee und Kuchen gestärkt konnten wir schließlich die Rückfahrt nach Neuaubing antreten.

Isolde Bräckle

Diakon Gerald Ach feiert 10jähriges Weihejubiläum

Es ist genau zehn Jahre her, dass unser Diakon Gerald Ach im Hohen Dom zu München von Friedrich Kardinal Wetter zusammen mit weiteren sechs Weiehekandidaten zum Ständigen Diakon im Ehrenamt geweiht wurde, nämlich am Samstag, dem 29. 9. 2001. Am Sonntag darauf, dem 30.9., erfolgte die Amtseinführung mit einer feierlichen Messe in St. Konrad. Am Vorabend der Weihe hatte in der Kirche von St. Konrad ein Abendgebet für den Weiehekandidaten stattgefunden, und am Abend vor der Amtseinführung pflanzte der neue Diakon nach einem feierliches Abendlob mit Lichtritus und Weihrauchspende als Zeichen des Gottvertrauens vor dem

Pfarrheim ein Zierkirschenbäumchen.

Das Bäumchen ist mittlerweile ein stattlicher Baum geworden. Zehn Jahre nach der Weihe von Diakon Ach findet nun am Sonntag, dem 9. 10. 2011 die diesjährige Diakonenweihe im Dom statt. Und am gleichen Tag feiert um 18.00 Uhr unser Diakon Gerald Ach mit unserer Gemeinde sein 10jähriges Weihejubiläum, traditionsgemäß wieder mit einem feierlichen Abendlob, musikalisch gestaltet von Trompete und einem Gesangsquartett, wozu die Gemeinde herzlich eingeladen ist. Und wieder pflanzt er auch einen Baum „als ein Zeichen des Gottvertrauens und des göttlichen Segens“.

Isolde Bräckle

Neues von den Ministranten

Zum Frühlingsanfang feierten wir mit unserem Diakon in der Unterkirche ein gemeinsames Abendlob. Zusammen mit Judith Seipel haben wir Ministranten die Frühschicht in der Fastenzeit u. die abendliche Andacht am Gründonnerstag vorbereitet und uns sehr gefreut, dass wir erstmals zum gemeinsamen Agapemahl im Pfarrsaal die stattliche Zahl von 60 Kinder u. Jugendliche erreicht haben.

Pünktlich zum Ostersonntag freuten wir uns über unser neues Weihrauchfass, das wir aus unserer Ministrantenkasse bezahlt haben. Immerhin mussten wir dafür 700 Euro ansparen und haben im letzten Jahr deshalb auf so manches verzichtet, und eigentlich gehört ja ein Weihrauchfass schließlich zur Kirchenausstattung und damit zu einem anderen Etat. Doch war es uns sehr wichtig, auch einen finanziellen Beitrag für Neuanschaffungen in der Kirche zu leisten und haben unserem Kirchenpfleger, Herrn Reicherzer, damit sicher ein Grinsen entlockt. Gefreut hat uns besonders, dass unser Pfr. Tasler zum Ostersonntag Morgengottesdienst der Gemeinde anheim stellte, durch Spenden an die Ministrantenkasse Anerkennung für diese Investition zu zeigen.

Wir Minis würden uns natürlich sehr freuen, wenn wir in den nächsten Wochen auf unserem mager gewordenen Konto einen Zuwachs feststellen würden. Sie können Spenden gerne im Pfarr-



büro zugunsten der Ministranten abgeben. Herzlichen Dank dafür. Da es unserem Diakon ein großes Anliegen ist, die gesamte Pfarrjugend zusammenzuführen, haben wir beim Kinderfasching mitgearbeitet, bei der Radelralley einen eigenen Posten gemacht und werden künftig mit der Jugendleitung gemeinsam Veranstaltungen planen. Es ist auch nicht so, dass man unseren Dienst ausschließlich auf den Dienst am Altar beschränkt sehen darf. Unsere Minis fahren als Betreuer ins Kinderzeltlager mit, leiten Gruppenstunden, bereiten Gottesdienste u. Andachten vor, arbeiten beim Weihnachtsmarkt, Seniorentag und Theaterkreis mit. Dieses Jahr haben wir erstmals auch eine Kindergruppe auf die Erstkommunion mit vorbereitet.

Wir können uns über eine erfolgreiche Jugendarbeit freuen, weshalb wir in den letzten Jahren kontinuierlich angewachsen sind und nun die stattliche Zahl von 50 erreicht haben. Da soll noch einmal einer sagen: Kinder und Jugendliche haben kein Interesse an Kirche! Sie wer-

den es an den Sonntagsmessen oft feststellen können: auch ohne Einteilung kommen oft zehn Ministranten.

Mit unserem Diakon gehen wir auch manchmal auf Geschäftsreise und taufen oder verheiraten auch weit über die Stadtgrenze hinaus. Wenn dann der dortige Mesner wieder einmal sagt: "Ihr habt aber einen vorbildlichen Dienst", dann sind wir wieder glücklich, uns "Konradler" zu nennen. Da beeindruckten wir auch schon manchen Bischof bei unserer Pfingstfußwallfahrt, beim Abschlussgottesdienst in Altötting, denn 80% der Ministranten waren aus Konrad! Sollte es jetzt noch ein Kind oder Enkelkind geben, das noch kein Ministrant ist, dann holen Sie sich



schnell ein Aufnahmeformular; unsere Minisgewänder sind begrenzt!

Es grüßen Sie Ihre Oberministranten



Gruppenfoto der Erstkommunionkinder

Die Ministranten hoffen auf reichlichen Nachwuchs!

Liebe Gemeindemitglieder der Pfarrei St. Konrad,

wie jedes Jahr an dieser Stelle dürfen wir Sie auch heuer wieder um Ihren Beitrag zum Kirchgeld bitten. Das Kirchgeld ist ein wichtiger Bestandteil zur Finanzierung der laufenden Ausgaben aus unserem Kirchenstiftungshaushalt. Diese Aufwendungen alleine aus den Mitteln des Ordinariats zu bestreiten, ist nicht möglich. Kosten der Seelsorge, stark gestiegene Energiekosten und Wartungs- bzw. Reparaturaufwände für unsere Gebäude müssen finanziert werden. So haben sowohl das Pfarrheim als auch die Kirche im vergangenen Jahr Kosten von jeweils über 12.000,00 EUR verursacht. Neben diesen „feststehenden“ Ausgaben der Verwaltung darf natürlich die Seelsorge nicht zu kurz kommen. Für die Gottesdienstgestaltung, Kinder-, Jugend- und Gemeindegatechese wird noch einmal in etwa der gleiche Betrag fällig. Aber auch der Unterhalt unserer Einrichtungen verschlingt immer wieder größere Beträge. Im letzten Jahr mussten wir z.B. die Kegelbahn renovieren.

Mit einem großzügigen Beitrag zum Kirchgeld helfen Sie mit, alle diese wichtigen Einrichtungen und Aktivitäten am Leben zu erhalten. Bitte geben Sie Ihr Kirchgeld im Pfarrbüro ab bzw. überweisen es mit dem beigefügten Zahlschein auf unser Konto Nr. 104000 bei der Genossenschaftsbank München eG (BLZ 70169464). Gerne stellen wir Ihnen auch Spendenquittungen dafür aus. Ein herzliches Vergelt's Gott schon heute dafür.

Ihre Kirchenverwaltung

Wussten Sie schon ...?

...dass die **Caritassammlung** im Frühjahr 2011 das sehr erfreuliche Ergebnis von ca. € 8.600,00 erbrachte? Allen Spendern, aber auch allen fleißigen Sammlerinnen und Sammlern ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Heilige in unserer Zeit

Der Heilige aus dem Böhmerwald

Vor 200 Jahren, am 28. März 1811, wurde im böhmischen Prachatitz, einer im damaligen Österreich-Ungarn und heutigen Tschechien gelegenen Stadt, ein Mann geboren, der zu einer der wichtigsten Gestalten des amerikanischen Katholizismus werden sollte: der Heilige Johann Nepomuk Neumann.

Als Priester und Missionar in der Neuen Welt wurde er zum Vorkämpfer des amerikanischen Schulwesens, zum Bischof von Philadelphia und zum zweiten heiliggesprochenen Katholiken Nordamerikas. Neumann wurde zwar nur 49 Jahre alt, aber in seinem kurzen Leben hat er eine gewaltige Aufbauarbeit in seiner neuen Heimat Amerika geleistet.

Heiliger Johann Nepomuk Neumann **Gedenktag: 5. Januar**

Neumann war eines von sechs Kindern einer tiefgläubigen Familie. Sein Vater, ein Strumpfwirker, war aus Bayern, aus dem fränkischen Obernburg, nach Prachatitz im Böhmerwald gekommen und hier sesshaft geworden. Der kleine Johann, ein eifriger Ministrant, besuchte zunächst im etwa 50 Kilometer entfernten Budweis das Gymnasium und danach das Priesterseminar, wo er auch die niederen Weihen erhielt. Vielseitig interessiert, studierte er dann ein Jahr lang an der Universität in Prag Theologie, Philosophie, Mathematik, Naturwissenschaft-

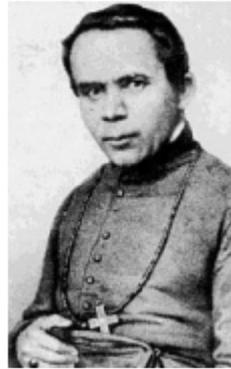
ten und Latein. Der Gedanke, als Missionar nach Nordamerika zu gehen, war ihm schon früh gekommen; deshalb versuchte er schon in dieser Zeit, Englisch und Französisch zu lernen. Seine Sehnsucht, Priester zu werden, erhielt allerdings einen herben Rückschlag, weil seine Priesterweihe sich wegen des damaligen Priesterüberschusses verzögerte. So entschied er sich, als Missionar nach Amerika zu gehen, um seine Weihe dort zu empfangen.

Im Februar 1836, nachdem er Geldgeber für die teure Überfahrt nach Amerika gefunden hatte, reiste er nach New York, wo er erst volle vier Monate später ankam. Doch es hatte sich gelohnt: schon nach drei Wochen weihte ihn Bischof Jean Dubois im Dom des Hl. Patrik zum Priester. Bereits drei Tage danach schickte ihn der Bischof in seine neue Wirkungsstätte im Gebiet der Niagarafälle, Williamsville. Für den Bischof war der junge Priester besonders deshalb willkommen, weil die dort ansässigen, zahlreichen deutschen Einwanderer den Kontakt zur katholischen Kirche zu verlieren drohten. Sein Pfarrsprengel hatte die Ausdehnung von etwa hundert Kilometern. Straßen und Bahnlinien gab es noch nicht, so dass Neumann, den Rucksack auf dem Rücken, die Wege durch unzugängliche Wälder und Sümpfe zu Fuß oder auf dem Pferd zurücklegen musste. Der re-

lativ kleine, schwächliche Mann besuchte unermüdlich die weit verstreut wohnenden deutschen, französischen und irischen Siedler und Holzfäller, half Kranken, hielt Gottesdienste, taufte, gründete Schulen, baute primitive Kirchen. 1840 brach er vollkommen erschöpft zusammen und wurde zur Erholung in ein Redemptoristenkloster gebracht.

Das Klosterleben beeindruckte ihn so sehr, dass er sich der Ordengemeinschaft anschloss und 1842 die Profess ablegte. Inzwischen war auch sein jüngerer Bruder Wenzel nach Amerika gekommen und als Laienbruder bei den Redemptoristen eingetreten. Johann Nepomuk wurde Pfarrer in Baltimore, wo er zunächst die weit verstreuten deutschsprachigen Gemeindeglieder betreute, stieg aber bald auch innerhalb des Ordens zum Provinzrat, zum Superior des Pittsburgher Klosters und schließlich zum Leiter aller amerikanischen Niederlassungen des Ordens auf.

Der religiöse Eifer, die Frömmigkeit und Tüchtigkeit des jungen Priesters aus dem Böhmerwald blieb auch in Rom nicht verborgen. 1852 wurde er von Papst Pius IX. zum Bischof von Philadelphia ernannt. Dieses Amt empfand der bescheidene Johann Nepomuk eher als Bürde denn als Würde, nahm sie aber als Gottes Willen an. In seinem missionarischen Eifer ließ der neue Bischof jedoch nicht nach. Er besuchte weiter regelmäßig Pfarrgemeinden und grün-



dete neue, schrieb zwei Katechismen in deutscher Sprache und eine biblische Geschichte. In den nur acht Jahren seiner Bischofszeit gründete er achtzig Kirchen. Besondere Auf-

bauarbeit leistete er im Schulwesen; er gründete über 100 gut organisierte Pfarrschulen, reformierte das Priesterseminar und errichtete auch ein kleines Seminar, stellte neue Regeln für die Weihe der Geistlichkeit auf und veranstaltete Diözesansynoden. Doch damit nicht genug: er errichtete auch Kranken- und Waisenhäuser und gründete eine besondere Kongregation der Franziskanerschwestern. Und er begann mit dem Bau der Kathedrale St. Peter in Philadelphia, deren Vollendung er leider nicht mehr erlebte.

1854 reiste Bischof Neumann nach Rom, wo ihn der Papst zu einer Privataudienz empfing. Auf der Rückreise konnte er endlich – nach 19 Jahren – Vater und Geschwister wiedersehen und die Heimatstadt, die ihn begeistert feierte. In den USA setzte er seine Aufbauarbeit fort, bis ihn am 5. Januar 1860, kurz vor seinem 49. Geburtstag, ein plötzlicher Tod ereilte. Frömmigkeit und Glaubensstärke, Zielstrebigkeit und Bescheidenheit waren die herausragen-

den Eigenschaften dieses großen Mannes, dem die Menschen schon zu Lebzeiten tiefe Verehrung entgegenbrachten und dessen Grab bald zur Wallfahrtsstätte wurde. Zwei wunderbare Heilungen führten 1963 zu seiner Seligsprechung durch Papst Paul VI. in Rom, nach einer dritten Wunderheilung wurde Johann Ne-

pomuk Neumann 1977 durch Papst Paul VI. in Rom heiliggesprochen.

Nicht nur eine große Menge amerikanischer Katholiken waren dazu angereist, sondern auch viele sudetendeutsche Pilger, die den Heiligen aus ihrer und seiner Heimat, dem Böhmerwald, feiern wollten.

Isolde Bräckle

Bücherecke

Urlaub und Freizeiten im Kloster

Gastfreundschaft hat im Christentum wie auch in anderen Religionen traditionell einen hohen Stellenwert. Schon der hl. Benedikt empfahl in seinen Klosterregeln die Aufnahme von Fremden so, wie wenn man Jesus Christus aufnähme. Heute öffnen sehr viele Klöster ihre Pforten für zahlende Gäste, die innerhalb der Klostermauern einen Urlaub oder auch nur eine Auszeit verbringen, an Seminaren, Workshops oder Exerzitien teilnehmen möchten und von der Lebensweisheit der Ordensleute profitieren wollen. Fernab vom Alltagsstress will man im Kloster Impulse empfangen und Körper und Seele in Balance bringen. Die Wohlfühl-Tipps von Dr. Petra Altmann, die viele Klöster besucht hat und dort aus dem reichen Erfahrungsschatz der Nonnen und Mönche schöpfte, sollen ihren Lesern helfen, das richtige Kloster für ihre Auszeit zu finden und später im Alltag die Hürden des Lebens leichter zu meistern.

Die Journalistin und Autorin, die unter anderem Soziologie und Kunstgeschichte studierte, hat mehrere Bücher über ihre Erfahrungen in Klöstern geschrieben. Sie gibt viele nützliche Tipps und weist auf Adressen und Literatur hin. Vor allem kann man heute seinen Aufenthalt mit zahlreichen Aktivitäten gestalten: man kann eine Kur machen, Heilfasten, sich mit Yoga, Kräuterezucht, Floristik, Musizieren, Malen oder Töpfern beschäftigen. Fernsehen, Laptop und Handy werden dann kaum vermisst!

Petra Altmann „Wohlfühl-Tipps aus dem Kloster; Gutes für Geist, Seele und Körper“, mit einem Vorwort von Abtprimas Notker Wolf OSB, 124 Seiten, brosch., mit zahlreichen Abbildungen, Don Bosco Verlag, München, ISBN 978-3-7698-1618-1, Euro 16,90.

Isolde Bräckle

Besonders gestaltete Liturgie 2011

Juli

- 17.07. 10:30 Pfarrfest mit Chören und der Band, Verabschiedung von Frau Seipel
- 24.07. 10:30 Kinderkirche mit anschl. Grillfest im Garten
- 26.07. 14:00 Seniorengottesdienst im Pfarrsaal
19:00 Abendlob in der Unterkirche

August

- 15.08. 09:00 Maria Himmelfahrt; Eucharistiefeier mit Chormusik und Kräuterweihe; zu den Gottesdiensten werden Kräutersträußchen gegen Spende angeboten.
19:00 feierl. Marienandacht mit Trompete und Querflöte

September

- 25.09. 10:30 Kinderkirche
- 27.09. 14:00 Seniorengottesdienst im Pfarrsaal
19:00 Abendlob in der Unterkirche

Oktober

- 02.10. 10:30 Erntedank; Eucharistiefeier zum Seniorentag mit dem Kirchenchor
- 09.10. 18:00 Festliches Abendlob anl. des 10 jährigen Weihejubiläums von Diakon Gerald Ach
- 16.10. 10:30 Kirchweih; Familiengottesdienst mit dem Jugendchor
- 23.10. 10:30 Kinderkirche
- 25.10. 14:00 Seniorengottesdienst im Pfarrsaal
19:00 Abendlob in der Unterkirche

November

- 01.11. 09:00 Eucharistiefeier zu Allerheiligen mit Kirchenchor
15:00 Ökumenische Gräbersegnung
- 02.11. 19:00 Totengedenken mit Lichterprozession, Musik für Violine und Orgel
- 12.11. 17:00 Kinderkirche: St. Martin - mit dem Jugendchor; VAM bereits um 17:00!
- 19.11. 15:00 Ewige Anbetung - Beginn
17:30 Ende der ewigen Anbetung

- 20.11. 10:30 Eucharistiefeier Christkönig mit Kirchenchor
 26.11. 17:45 Eucharistiefeier - 1. Advent; Frauentragen -
 Aussendung der Maria
 27.11. 10:30 Eucharistiefeier - Familiengottesdienst mit
 Aufnahme der neuen Minis – mit dem Jugendchor
 29.11. 14:00 Seniorengottesdienst im Pfarrsaal
 19:00 Abendlob in der Unterkirche

Dezember

- 04.12. 10:30 Kinderkirche mit Nikolaus

Besondere Veranstaltungen

- 17.07. 11:00 Pfarrfest mit Programm für Kinder und Erwachsene
 24.07. 11:00 Grillfest der Kinderkirche im Garten und
 Frückschoppen
 25.09. 10:30 Frückschoppen nach dem 10:30 Gottesdienst
 30.09. 19:30 Informationsabend zu neuem Gebetskreis im
 Pfarrheim
 22.10. Missio - Kleider - Sammlung
 23.10. 11:00 Frückschoppen nach dem 10:30 Gottesdienst
 23.10. 17:00 Gospelchor "The Konrad Spirits": Konzert "We
 pray". Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird
 gebeten.

Verkauf von Waren aus dem Fairen Handel

jeweils nach den Gottesdiensten im Pfarrheim am
 24./25.09., 29./30.10., 26./27.11.

Bibelabend "Freude am Glauben"

27.07. 28.09. 26.10. 30.11. jeweils 19:30 im Pfarrheim

Caritas Haussammlung

25.09. - 02.10.2011 Kirchenkollekte und Haussammlung. Wir
 danken für Ihre Spende, die Bedürftigen vor Ort zu Gute kommt.

Kleiderbasar für Kinderkleidung

Freitag 14.10. und Samstag 15.10.2011 im Pfarrheim von St.
 Konrad. Die genauen Informationen erfolgen rechtzeitig im
 Schaukasten.

Christkindlmarkt

Wie in jedem Jahr laden wir zum Christkindlmarkt in St. Konrad ein. Freitag, 25.11. / Samstag, 26.11. / Sonntag, 27.11.2011. Das genaue Programm entnehmen Sie bitte den Schaukästen.

Seniorentreffen

An jedem Dienstag (außer in den Schulferien) laden wir ein zum Treffen für Senioren. Ab 14:30 Uhr gibt es Kaffee, Tee und Kuchen (Kleiner Unkostenbeitrag erbeten). Von 15 – 16 Uhr wird ein unterschiedliches vielseitiges Programm gestaltet. Ab 16 Uhr ist für ca. 30 Minuten die Möglichkeit an seniorengerechter Sitzgymnastik teilzunehmen. Am letzten Dienstag im Monat feiern wir zuvor um 14 Uhr einen Seniorengottesdienst im Pfarrsaal.

Flohmarkt in St. Konrad am 17.09.2011

Tischgebühr: € 10,-. Wenn Sie einen Tisch für Ihren Verkauf reservieren wollen, bitten wir Sie um Ihre Anmeldung dafür bis zum 10.09.11 in unserem Pfarrbüro. Wer durch das viele Kaufen und Verkaufen hungrig wird, kann sich mit Würstel, Kuchen u.a. zwischendrin stärken. Der Flohmarkt findet bei gutem Wetter im Innenhof von St. Konrad statt, bei schlechtem Wetter im Pfarrsaal. Voraussichtlicher Beginn: 11:00 Uhr
Nähere Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben in unseren Schaukästen bzw. erhalten Sie im Pfarrbüro.

Alle Neune zum Geburtstag

Warum nicht mal Geburtstag feiern in der St. Konrad Kegelbahn?

Nachdem die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sind, kann die Kegelbahn jetzt wieder gemietet werden – spontan zum Beispiel für ein Geburtstagsfest oder gerne auch regelmäßig für einen sportlichen und geselligen Nachmittag oder Abend mit Freund/-innen. Getränke gibt's zu günstigen Pfarrheim Preisen. Der Raum ist bestens geeignet für 10 bis 15 Personen. Gut ist es, wenn einer der Gäste mit der Kegelbahnautomatik vertraut ist, aber auch das lässt sich lernen. Spielregeln zu verschiedensten Team- und Einzelpartien hängen aus und auf einer Tafel werden die Ergebnisse angeschrieben, damit am Ende des Nachmittags oder Abends wieder ein Gewinner oder ein Team als Sieger gefeiert werden kann. Wann legen Sie los, um mit einem Wurf alle Neune zu wagen? Anmeldung bitte jederzeit über das Pfarrbüro.

Ökumene in Neuaubing



Im Mai letzten Jahres fand in München der 2. Ökumenische Kirchentag statt – die evangelische und katholischen Pfarreien in Aubing und Neuaubing haben sich daran auch beteiligt. Nun plant der „Ökumenische Rat Aubing Neuaubing Westkreuz Lochhausen“ wieder einen **Ökumenischen Kirchentag** für unser **Stadtviertel** durchzuführen. Der Termin dafür steht schon fest:

Sonntag, 17.6. – Sonntag 24.6.2012

Ein vielfältiges Programm wird gerade geplant, mit Musik, Podiumsdiskussion, Karikaturenausstellung, Jugendtag, festlichen Gottesdiensten, Bibelarbeit und Gebete, Festzug und Abschlussfest.

Genauere Informationen erfolgen rechtzeitig.

Aber auch abgesehen von der Planung dieses „Großereignisses“ gibt es zwischen evangelischer Adventskirche und den katholischen Nachbargemeinden eine gute Zusammenarbeit, lebt die Ökumene im konkreten Miteinander: in der gemeinsamen Kinderbibelwoche, Jugendliche unterstützen sich bei Partys und Veranstaltungen, in der Fastenzeit fand eine ökumenische Passionsandacht statt u.v.m.

Für die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen bzw. die Kirchenvorstände lädt der Ökumenerrat im Herbst zu einem gemeinsamen Besinnungstag ein - um einander besser kennen zulernen, um sich zu bestärken im Glauben an den einen Gott.

Ein Osterduft...zieht durch die Luft...

Und viele eifrige Bäcker haben sich dieses Jahr wieder eingefunden in **Konrads-KinderKüche**. Ca. 40 Kinder der 1. und 2. Klasse der Limesschule und unserer Pfarrei St. Konrad trafen sich zum Osterbacken.

Lieben Dank an dieser Stelle allen Damen, die uns ausreichend mit Hefeteigen versorgt haben. Nachdem viele bunte Eier gefärbt und beklebt waren, konnten die Teige zu Kränzen geflochten und gebacken werden. Wahre Kunst-

werke aus Kinderhand sind in diesen Stunden entstanden.

Ein köstlicher Duft, der uns alle auf die Osterfreude eingestimmt hat, begleitete die Kinder und uns mithelfende Mütter und Väter. Wenn auch verfrüht, so gab sich doch auch der „Osterhase“ die Ehre und versteckte seine Überraschungen im Pfarrgarten.

Bei frühlingshaftem Wetter war viel fröhliches Kinderlachen in unserer Pfarrei zuhause.

Liebe Kinder, wir freuen uns schon auf Euch bei unseren nächsten Koch- und Backaktionen in KonradsKinderKüche.

Prof. Dr. Josef Finkenzeller feierte 90. Geburtstag

Mit einem Festgottesdienst ehrte die Pfarrgemeinde St. Konrad am Sonntag, dem 8. Mai 2011 Prälat Professor Dr. Josef Finkenzeller anlässlich seines 90. Geburtstages, den er am 6. Mai feiern konnte. Herzlicher Dank, größte Anerkennung und Respekt galten dabei nicht nur dem namhaften Theologen und Wissenschaftler, der seit 42 Jahren in Neuaubing lebt, sondern vor allem dem allseits beliebten Seelsorger für sein langjähriges priesterliches Wirken in unserer Gemeinde.

Der Pfarrgemeinde war es eine Ehren- und Herzenssache zugleich, dem Jubilar eine würdige Feier zu bereiten. In der festlich geschmückten Kirche erklang eine Orchestermesse mit Chorgesang, die Missa brevis F-Dur, genannt „Jugendmesse“ von Joseph Haydn, und unter der großen Schar von Ministranten waren auch viele Erwachsene, die schon vor Jahrzehnten neben Professor Finkenzeller Dienst am Altar getan hatten. Der Jubilar zelebrierte selbst das Messopfer, Konzelebranten waren Pfarrer Monsignore Johann Tasler und der ehemalige Domkapitular Prälat Dr. Wolfgang Schwab, der früher einmal Assistent Professor Finkenzellers in der Lehrtätigkeit gewesen war.

Zunächst sprach die Pfarrbeauftragte Pastoralreferentin Susanne Engel einleitende Worte zur Begrüßung des Jubilars und der Gemeinde. Professor Finkenzeller wies dann darauf hin, dass er diesen Gottesdienst unter das Hirtenmotiv aus der Heiligen Schrift stellen wolle. „Ich bin der gute Hirte. Ein guter Hirt ist bereit, für seine Schafe zu sterben...“ be-

gann auch der Text aus dem Johannes-Evangelium, das Diakon Gerald Ach vortrug. In seiner Predigt knüpfte Professor Finkenzeller daran an.

Er dankte Gott nicht nur dafür, gesund ein so hohes Alter erreicht zu haben, sondern auch für die Berufung zum Priesteramt, zu der Lehrtätigkeit, während der er 32 Jahre ohne Unterbrechung Priester ausbilden durfte und für die 42 Jahre, die er als Seelsorger in der Pfarrei St. Konrad tätig sein konnte. „Weide meine Lämmer, weide meine Schafe...“ gelte für alle Priester. Das Hirtenmotiv habe aber noch eine ganz andere Dimension. In der Schrift heißt es: „Der Herr ist mein Hirte...“ mit der Betonung auf „mein“.

„Der Herr war auch mein Hirte“, begann Professor Finkenzeller einen kurzen Rückblick auf seinen Lebensweg. Als zweiter von drei Söhnen auf einem Bauernhof geboren, war er dankbar dafür, dass er in Scheyern und später in Freising eine gediegene Ausbildung genießen konnte. Es folgten die Einberufung zur Wehrmacht und harte Kriegs-

jahre in Russland, oft bei bitterer Kälte, zwei Verwundungen und nach dem Einsatz in Frankreich die englische Kriegsgefangenschaft in einem Camp in den Rocky Mountains. Und hier hatte Josef Finkenzeller, der ursprünglich Medizin studieren wollte, sein Erweckungserlebnis: Er spürte am Herz-Jesu-Freitag, während einer Eucharistiefeier unter Mitgefangenen, dass er zum Priester berufen sei. Auch die Gottesmutter hatte ihre schützende Hand über ihn gehalten: das einzige „Andenken“ aus dem Krieg war sein Rosenkranz, den er die ganzen Jahre hindurch über dem Herzen getragen hatte. Nun blicke er auch weiterhin vertrauensvoll in die Zukunft.

Am Schluss des feierlichen Gottesdienstes dankte der Jubilar allen, die zur Gestaltung beigetragen hatten und der so zahlreich erschienenen Gemeinde herzlich. Mit dem Marienlied: „Maria, breit den Mantel aus...“ ging die würdige Feier zu Ende.

An den Festgottesdienst schloss sich im Brunnenhof des Pfarrheims ein Stehempfang für die Gemeindemitglieder an, die dem Jubilar noch persönlich gratulieren und mit einem Glas Sekt auf sein Wohl anstoßen wollten. Natürlich folgten nun einige Grußworte und Ansprachen. Zunächst überbrachte Prälat Dr. Wolfgang Schwab neben seinen eigenen die Geburtstagsglückwünsche des Ordinariats. Dann meldete sich noch einmal die Pfarrbeauftragte Susanne Engel zu Wort und sprach Professor Finkenzeller die



Glück- und Segenswünsche der ganzen Pfarrei und die tiefe Dankbarkeit für die jahrzehntelange Mithilfe in der Seelsorge aus. Mit großer Freude konnte sie ein persönliches Schreiben unseres Papstes Benedikt XVI. an den Jubilar verlesen. Hier ist der genaue Wortlaut:

„Lieber Freund Finkenzeller! Zufällig bin ich darauf aufmerksam geworden, dass Du am 6. Mai Dein 90. Lebensjahr vollenden wirst. Zu diesem Anlass sende ich Dir meine ganz herzlichen Segenswünsche. Möge Dir noch lange Zeit gute Gesundheit geschenkt sein, bis wir uns einmal alle durch Gottes Gnade im Himmel wiederzusehen hoffen. Meine Gedanken gehen zurück in die gemeinsamen Freisinger Jahre. Es war schön, miteinander theologisch auf dem Weg zu

sein, aber auch unsere Freizeiten – besonders die Besuche bei Kurat Größ in der Wies – stehen mir als glückliche Erinnerung vor Augen. Seitdem ist viel Zeit vergangen: Kirche und Theologie haben schwierige Täler durchschritten und auch heute ist der Glaube in unserem Land vielfältig bedroht. Aber der Herr ist bei uns – das wissen wir, und dies ist unsere Zuversicht.

Nochmals herzliche Grüße und Segenswünsche Dein Benedictus XVI. “

Frau Engel überreichte noch weitere Glückwünsche, unter anderem von der evangelischen Adventskirche. Der Mitbruder im Amt und priesterliche Leiter der Seelsorge von St. Konrad, Pfarrer Monsignore Johann Tasler, erwähnte in seiner Ansprache einen philosophischen Begriff: Kairos. (Das aus dem Griechischen stammende Wort bedeutet: ein von Gott gegebener Zeitpunkt, eine besondere Aufgabe zu erfüllen.) Dieser Begriff sei kennzeichnend für den Lebens- und Berufsweg von Professor Finkenzeller, denn immer wieder habe er sich neuen Herausforderungen gestellt und sie auch bewältigt. So wünsche er dem Jubilar auch, dass dies in Zukunft so bleibe und immer wieder ein Kairos auf ihn zukomme.

Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Dr. Hans Zierer und Kirchenpfleger Albert Reicherzer dankten in ihren Ansprachen namens des Pfarrgemeinderates und der Gemeindemitglieder dem Jubi-

lar von Herzen für sein jahrzehntlanges priesterliches Wirken für die Gemeinde, das sich auch in schwierigen Zeiten, zum Beispiel während der Zeit des Orgelbaus, ausgleichend auswirkte. Er sei eine nicht wegzudenkende Institution für die Gemeinde geworden und habe das religiöse Leben durch Glaubensseminare und seine sonntäglichen Predigten entscheidend mit geprägt. Den Wunsch, dass er der Pfarrei noch lange erhalten bleiben sollte, drückte Albert Reicherzer so aus: „Wir sagen heute wie vor fünf Jahren – in fünf Jahren sehen wir uns wieder!“ Die beiden Herren überreichten Geschenke, u.a. Topfpflanzen für die Terrasse. Wenn sie verblüht sind, verspricht die Besatzung des Pfarrbüros, für Nachschub zu sorgen. Dann endlich konnten auch die zahlreichen anderen Gratulanten dem Geburtstagskind die Hand drücken.

Wer den Jubilar inmitten der Gratulanten stehen sah, glaubte ohne weiteres, dass die Wünsche vieler weiterer Jahre in körperlicher Frische in Erfüllung gehen werden. Versicherte er doch im Gespräch, dass er noch fast täglich weite Spaziergänge von bis zu anderthalb Stunden bewältigt – für den ehemaligen Hochgebirgskletterer offenbar kein Problem. Seine Pfarrgemeinde jedenfalls wünscht, dass dies noch lange Jahre so bleibt. Vergelt's Gott, verehrter Herr Professor Dr. Finkenzeller, für Ihre Seelsorgearbeit, und viel Glück und Segen!

Isolde Bräckle

Unsere Kirche hat eine moderne Liedanzeige – und das Pfarrhilfswerk finanziert mit!

In der diesjährigen Generalversammlung des Pfarrhilfswerks St. Konrad e.V. haben die anwesenden Mitglieder einstimmig sich dafür ausgesprochen, dass das Pfarrhilfswerk sich bis zu € 4.500,00 an den Kosten für eine moderne, funkgesteuerte Liedanzeige in unserer Kirche beteiligt. Dadurch konnte nun ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gehen.

Es gibt weitere Projekte, an denen sich das Pfarrhilfswerk finanziell beteiligen will: Überdachung bzw. Regenschutz im Innenhof (Kosten ca. € 11.000,00) und massive Unterstellräume im Pfarrgarten (Kosten noch ungeklärt). Zum Projekt Innenhof gibt es in Abstimmung mit der Kirchenverwaltung schon weitgehende Überlegungen und die Umsetzung soll bis Mitte 2012 erfolgen. Eine weitergehende Information wird noch

folgen. Für diese beiden Großprojekte hofft das Pfarrhilfswerk auf die Unterstützung durch Spenden von allen Pfarreimitgliedern (Konto 141410 bei der Genossenschaftsbank eG München, BLZ 701 694 64).

Nun noch einige Daten aus dem Pfarrhilfswerk: Derzeit wird das Pfarrhilfswerk von 123 Mitgliedern getragen. Das Spendenaufkommen inkl. Mitgliederbeiträgen und Erträgen aus Anlagen belief sich in 2010 auf ca. € 4.800,00. Da in 2010 keine besonderen Ausgaben zu verzeichnen waren, ist das Gesamtvermögen auf ca. € 19.300,00 angewachsen. Schließlich wurde dem gesamten Vorstand auf Vorschlag der Revisoren, die die Geschäftsführung einer gründlichen Prüfung unterzogen haben, durch die anwesenden Mitglieder einstimmig Entlastung erteilt.

Aktivitäten des Pfarrgemeinderates

Der vom Pfarrgemeinderat initiierte Frühschoppen nach der Kirche kommt gut an. Nachdem am 27.3. zum 1. Frühschoppen ca. 45 Gemeindemitglieder gekommen sind und auch an den weiteren Terminen am 22.5. und am 5.6. eine rege Teilnahme zu verzeichnen war, werden weitere regelmäßige Frühschoppen möglichst parallel zur Kinderkirche und zum fairen Handel durchgeführt. Das Datum entnehmen Sie bitte dem Aushang und den Vermeldungen.

Wir feiern heuer Fronleichnam am Sonntag, 26. Juni. Wir haben uns entschlossen, die Prozession am Sonntag durchzuführen, da es der Wunsch des Ordinariats ist, den Gläubigen Gelegenheit zur Teilnahme an der Fronleichnamsprozession am Donnerstag in der Stadt zu geben. Die Prozession findet diesmal ohne die Beteiligung von St. Markus statt, da die Pfarrei St. Markus am Donnerstag feiern möchte. Wir werden einen Rundweg östlich der Limes-

trasse wählen. Der Pfarrgemeinderat bittet um zahlreiche Teilnahme an der Prozession am Sonntag. Wir möchten ein Zeichen setzen und uns im unmittelbaren Umfeld von St. Konrad als lebendige Gemeinde präsentieren.

Das diesjährige Pfarrfest findet am 17. Juli statt. Nach einer feierlichen Messe mit den Chören erwartet Sie wieder ein interessantes Programm. Wir wollen den Tag gemeinsam gestalten und Alt und Jung beim Feiern zusammenbringen. Der Pfarrgemeinderat bittet um rege Teilnahme. Das Pfarrfest ist immer eine gute Gelegenheit für alle Gemeindemitglieder miteinander ins Gespräch zu kommen. Gemeinde heißt auch „gemeinsam“ etwas zu tun und zu feiern!

Im Bereich spiritueller Angebot von Seiten des PGR fanden in kleiner, aber interessierter und interessanter Runde im Frühjahr zwei Gesprächsabende statt. Einmal ging es um die Frage „Sonntagspflicht – Sonntagsgebot“ – was „bringt“ es, den Gottesdienst mitzufeiern? Dabei wurde deutlich, wie sehr für diejenigen, die regelmäßig zur Kirche gehen, die Mitfeier der Gottesdienste eine Kraftquelle und notwendig für das eigene Leben sind.

Ein zweiter Abend führte theologisch und musikalisch in einige Lieder aus dem Gotteslob ein, die in der Fasten – und Osterzeit gesungen werden. In den Texten und Melodien konnten viele verborgene Schätze und Botschaften entdeckt werden.

Der Pfarrgemeinderat möchte alle Ehrenamtlichen auf Fortbildungsangebote der Diözese hinweisen.

Der Diözesanrat bietet selbst oder in Kooperation mit verschiedenen Partnern laufend Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche an. Themenbereiche sind: Aufgaben der Katholikenräte, Ehrenamtliche fördern, Sitzungsleitung und Moderation, Öffentlichkeitsarbeit und inhaltliche Angebote zu Ethik, Soziales, Politik, Pastorale Fragestellungen, Liturgie, religiöse Erziehung, Seniorenbildung sowie Spiritualität und Glauben. Zur laufend aktualisierten und thematisch geordneten Übersicht finden Sie Informationen unter www.erzbistum-muenchen.de/ehrenamt-fortbildungen.

Alle Pfarrgemeinderatsmitglieder freuen sich über rege Teilnahme an den Angeboten der Pfarrei. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Anregungen und Ideen haben. Wir nehmen jeden Vorschlag gerne auf.

Ihr Pfarrgemeinderat St. Konrad!

Begrüßungsempfang für neue Neuaubinger in der Colmdorfstraße

Am 19. März fand das Begrüßungstreffen des Bezirksausschusses für die Neubürger der Wohnanlage an der Colmdorfstraße statt. Auf dem ehemaligen Bilfinger und Berger Gelände entstanden im 1. Bauabschnitt 76 Wohnungen und eine Kindertagesstätte.

Die Colmdorfstrasse gehört zu unserem Kirchengebiet, grenzt aber unmittelbar an den S-Bahnhof Aubing an und befindet sich in Sichtweite der Kirche von St. Quirin, Altaubing.

Entsprechend waren neben St. Konrad auch die Pfarrei St. Quirin eingeladen, sich als Pfarrgemeinde zu präsentieren und die Neubürger über die Kirchen zu informieren. Die evangelische Adventsgemeinde hatte ebenfalls einen Informationsstand. Angesichts der Tatsache, dass durch den Bezirksausschuss die Bürger sehr spät informiert wurden und des kalten Wetters kamen zu der Veranstaltung doch einige der Neubürger. Bei Blasmusik, Weißwürsten und wärmendem Kaffee kamen die Pfarrgemeinderatsmitglieder von St. Konrad, verstärkt durch

Pfarrer Tasler, doch mit einigen Bewohnern ins Gespräch. Wie wir in den Gesprächen erfahren konnten, sind in die Wohnanlage sowohl jüngere Familien als auch ältere Menschen eingezogen, die die verkehrsgünstige Lage der Anlage schätzen und wieder etwas näher an der Stadt wohnen wollen. Durch Verteilen von Informationsbroschüren und durch die persönliche Ansprache der anwesenden Bewohner haben wir über die Angebote der Pfarrei St. Konrad informiert und eingeladen, an unserem Gemeindeleben teilzunehmen. Gemeinschaftlich und in guter nachbarlicher Verbindung zu St. Quirin und auch der Adventskirche haben wir auch über das allgemeine Gemeindeleben in Aubing/Neuaubinger Pfarreien informiert.

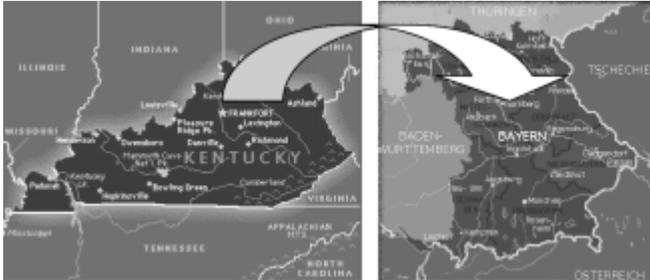
Für den Pfarrgemeinderat: Dr. Hans Zierer



Theater 2011 in St. Konrad

„Waarst doch in Kentucky geblieben“

Im November 2011 lädt die Theatergruppe St. Konrad die Pfarrgemeinde und alle Theaterfreunde wieder zu einem abendfüllenden Stück in den Pfarrsaal ein. „Waarst doch in Kentucky geblieben“ heißt das Lustspiel von Ulla Kling, das in drei Akten kurzweilige Unterhaltung bietet.



20 Jahre haben sich die beiden ungleichen Schwestern Anni und Emmi nicht mehr gesehen. Während Anni mit ihrem Sohn Andi auf einem Bauernhof wohnt, lebte ihre Schwester Emmi in Amerika – genauer gesagt in Kentucky –, wohin sie 20 Jahre zuvor ausgewandert war. Doch plötzlich steht Emmi mit Sack und Pack vor der Tür und erklärt begeistert, dass Sie in die Heimat zurückgekehrt sei. Ob es nun ein aus Versehen er-

ledigter Goßbock oder der umgepflügte Fußballplatz ist, Emmi bringt mit ihrem amerikanisch-bayerischen Temperament auf dem Hof und im Dorf so einiges in Unordnung und kostet ihrer Schwester Anni einige Nerven.

Annis Leben gerät total aus den Fugen und die Komplikationen nehmen kein Ende. Sie wünscht sich nur noch eines: „Waarst doch in Kentucky geblieb’n“.

Die Termine, an denen wir Sie gerne im Pfarrsaal von St. Konrad zu diesem turbulenten und heiteren Lustspiel begrüßen würden, sind:

Freitag, 4. November
Samstag, 5. November
Samstag, 12. November

Freitag, 18. November
Samstag, 19. November

Karten erhalten Sie wie immer ab Mitte Oktober an den bekannten Vorverkaufsstellen. Bitte beachten Sie hierzu unsere Plakataushänge. Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!

Ihre Theatergruppe St. Konrad

Ausstattung der Unterkirche

In der Unterkirche von St. Konrad werden regelmäßig an den Werktagen Gottesdienste gefeiert und finden immer wieder verschiedene liturgische Angebote statt. Nun wurde die Ausstattung der Unterkirche ein wenig erneuert.

Die Kunstwerkstätte Bergmeister aus Ebersberg hat für die Marienfigur einen neuen Träger angefertigt. Dieser bietet auch Platz für eine Kerze sowie den Blumenschmuck und beinhaltet eine Schale für das Weihwasser.

Außerdem wurden zum Priestersitz passende Sitze für die Ministranten, ein neuer Kredenz Tisch und Kerzenständer für den Altar angefertigt. Die neue Ausstattung ersetzt bisherige (teils jahrelange) Provisorien zugunsten einer einheitlicheren Gesamt-Gestaltung

Der schöne Raum der Unterkirche kommt nun noch besser zur Geltung – vielleicht wollen Sie sich selbst einmal davon überzeugen, z.B. bei einem abendlichen Gottesdienst unter der Woche (Di und Do um 19 Uhr) oder beim nächsten Abendlob am 26. Juli um 19 Uhr? Eine kleine „Auszeit“ unter der



Woche kann ein wenig Ruhe in den oft so gehetzten Alltag bringen und neue Kraft schenken...

Ein schöner Pfarrgarten ist eine wunderbare Sache...

...er wird viel genützt von Kindern, Jugendlichen, Müttern
...ist eine kleine grüne Oase mittendrin
...aber er braucht auch Pflege!

Deshalb suchen wir gartenbegeisterte Gemeindemitglieder, die Freude daran haben, ab und zu im Pfarrgarten zu „werken“: Blumenbeete jäten, den Strauch-Wildwuchs in Zaun halten, Verblühtes abschneiden, Baumpflege...

Wer kann das kleine Team unterstützen, das sich bisher der Gartenpflege annimmt? Zeitaufwand –und Einteilung bestimmen Sie selbst! Wenn Sie uns dabei helfen können, dann wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro – wir können jede Unterstützung brauchen! **Vielen Dank!**

Osterbasar 2011

Der Elternbeirat der Limeschule freute sich sehr darüber, dass sie das Pfarrgelände am Freitag vor Palmsonntag für ihren Frühlingmarkt nutzen konnten, bei dem auch bereits die Produkte unseres Ostermarktes angeboten wurden. Mit großem Engagement boten die Schulkinder ihre Bastelarbeiten im Pfarrsaal an. Am Palmsonntag war unser Markt stark frequentiert und auch der deftige Eintopf im Pfarrsaal wurde sehr gelobt. Für unsere Freunde aus den Nachbarpfarreien hatten wir eigens unseren Konferenzraum reserviert, damit auch sie nach den Gottesdiensten in ihren Pfarreien mit uns Mittag essen konnten.

Im Brunnenhof waren Stehtische aufgestellt und so gab es am Nachmittag auch Schmalzgebäck und Sekt; wir meinen: ein wahrlich angemessener Palmsonntag.



Das fleißige Team freute sich über die vielen ehrenamtlichen Helfer und dankt herzlich für ihren Einsatz. Mit dreihundert Euro wurde bereits der Verein Jacobsbrunnen in München-Lochham, der sich um psychisch Kranke kümmert, unterstützt. Auch die Grundschule an der Limesstraße und der Kindergarten von St. Markus werden für ihren Sozialfonds eine Unterstützung aus unserem Basar erhalten.

Cocktailnacht mit Bauchtanz in St. Konrad

Für die legendäre Cocktailnacht rollte St. Konrad am 21. Mai wieder einmal den roten Teppich aus. Wer viele junge Leute in schicker Kleidung wie sonst nur zur Abifeier sehen wollte, brauchte nur zur Cocktailnacht nach St. Konrad zu kommen. Aber nicht nur die Jungen kamen, sondern auch die älteren Semester fühlten sich gut aufgehoben.



Benni Frank, in den letzten Jahren Chef-Barkeeper auf dem Kreuzfahrtschiff Aida, gab sich auch heuer wieder die Ehre, mit seinen jungen Kollegen die Gäste mit bunten, professionell gemixten, nicht nur alkoholischen Cocktails zu verwöhnen. Als Highlight des Abends hatte die Jugend diesmal eine Bauchtänzerin geladen. Sie bot den Gästen eine orienta-

lische Tanzdarbietung ganz besonderer Art. Der Rhythmus ihrer Bewegungen folgte genau den exotisch anmutenden Klängen der dazu passenden Musik. Nach der gelungenen Veranstaltung wird der Saal beim nächsten Cocktailabend bestimmt wieder voll.

Franz Strobl

The Konrad Spirits zum zweiten Mal in St. Ottilien

Zu seinem diesjährigen Probenwochenende hat sich der Gospelchor von St. Konrad unter Leitung von Raphael Gerd Jacob bereits zum zweiten Mal im Benediktinerkloster St. Ottilien getroffen. Die den meisten Chormitgliedern vertraute Atmosphäre, das herrliche Wetter und die ausgesprochen nette Gastfreundschaft in diesem Haus haben sicherlich wieder viel dazu beigetragen, dass die Konrad Spirits mit großer Leidenschaft und Intensität ihr Programm für die diesjährigen Konzerte sowie für Auftritte auf mehreren Hochzeiten und einer Taufe in diesem Sommer geübt und vertieft haben. Ein Vormittag wurde außerdem dem nicht immer einfachen Thema „Rhythmus“ gewidmet, bei dem unser Chorleiter von unserer jungen Altistin Julia Kunkel, die auch verschiedene Stücke auf dem Klavier begleitet, schlagkräftig unterstützt wurde.



Erfolgreich aufgetreten sind die Konrad Spirits mit ihrem diesjährigen Programm bereits am 14. Mai bei ihrem Benefizkonzert zugunsten der Kindertafel Haidhausen in St. Stephan im Glockenbachviertel. In St. Konrad werden die Gospels und Spirituals am 23. Oktober zu hören sein.

Monika Wehrl-Herr

Pfarrfahrt nach Dillingen

Der Pfarrausflug von St.Konrad führte heuer zuerst in die nordschwäbische Stadt Dillingen. Auf einer sehr interessanten Stadtführung wurden die wichtigsten Gebäude in der Geschichte der Stadt von der ersten Erwähnung durch den Heiligen Ulrich von Augsburg über die Zeiten als Residenzstadt der Bischöfe zu Augsburg und als Universitätsstadt der Jesuiten besichtigt. Dabei durfte das Schloss, die ehemalige Universität mit dem goldenen Saal im Wessobrunner Stuck und die Klosterkirche Maria Himmelfahrt mit ihrem berühmten Kulissenaltar nicht fehlen. Leider konnte die Mechanik für die Versenkung des Altarbildes und die Kulissenanbauten für die Darstellung der Passion nur auf Bildern gezeigt werden.

Im Gasthaus zur Traube schmeckten danach die schwäbischen Spezialitäten und es gab genug Unterhaltungsstoff für die Weiterfahrt zur Benediktinerabtei Neresheim. Dort erfuhren die Teilnehmer die wechselvolle Geschichte des Klosters, den Zusammenhang mit dem Adelsgeschlecht Thurn und Taxis und von der Barockisierung der romanischen Kirche durch Balthasar Neumann. Nicht umsonst zierte diese Kirche den alten 50DM Schein, so erfuhren man. In einer Dokumentation von Georg Dehio über deutsche Kunstgeschichte heißt es: „Die



Barockarchitektur nicht nur Deutschlands, sondern Europas, hat weniges, was sich mit diesem Raum messen kann.“

Gestärkt mit einem Kaffee im Klosterstüberl ging es auf einem kurzem Fußmarsch zur Wallfahrtskapelle Maria Buch. Dort feierten alle Teilnehmer gemeinsam mit Pfarrer Tasler als Abschluß der wunderschönen Pfarrfahrt gemeinsam auf einer Lichtung im Buchenwald vor der Kapelle Gottesdienst. Pfarrer Tasler dankte im Namen aller Mitfahrer dem Ehepaar Ruminger für die wieder einmal toll organisierte Pfarrfahrt.

Seniorenausflug nach Fürstenfeld und zum Jexhof

Am Dienstag, dem 17. Mai 2011, unternahmen die Senioren von St. Konrad wieder einmal einen Ausflug – nicht weit, aber sehr ausgewogen im Programm. Dank einiger Teilnehmer aus St. Lukas und St. Markus war der Bus auch voll.



Foto: Reicherzer

Zunächst ging es um 11 Uhr von der Kirche von St. Konrad nach Fürstenfeld bei Fürstenfeldbruck ins Klosterstüberl, wo wir schon an schön gedeckten Tischen erwartet wurden und auch gut speisten. Im Anschluss daran hatten wir eine Darlegung der Geschichte und eine Führung durch die mächtige Klosterkirche von

Fürstenfeld, die 1803 nur durch das beherzte Eintreten eines Bürgers vor der geplanten Zerstörung durch Kanonen gerettet worden war. Zum Abschluss hielten wir noch eine kurze Andacht vor der spätgotischen Madonna mit Jesuskind aus dem ehemaligen Hauptaltar der alten Klosterkirche von 1290.

Nun führen wir weiter zum Jexhof, in der Gemeinde Schöngesing gelegen, wo wir mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bewirtet wurden. Man konnte im „Stüberl“ oder vor dem Haus sitzen. Das Wetter verwöhnte uns mit angenehmem Sonnenschein. Der Jexhof, ein Bauernhofmuseum des Landkreises Fürstenfeldbruck, besteht seit 1987.

Es besteht aus einigen alten, kleineren Bauernhäusern, Stall und Scheune, in denen das Leben gezeigt wird, wie es früher war. Im „Backhäusl“ stellte unser Bäckermeister fest, dass der gemauerte Ofen noch warm war.

Nach dem Gruppenbild erreichten wir nach gut einer halben Stunde Fahrt wohlbehalten wieder Neuaubing.

Ch. Welsch

Kontakt

| | |
|---|--|
| Pfarrbüro | 089/875266 |
| Diakon Gerald Ach | über das Pfarrbüro |
| Pfarrbeauftragte Susanne Engel | 089/87589642 |
| PGR-Vorsitzender Dr. Hans Zierer | Tel. 0171/6321544 |
| Kirchenpfleger Albert Reicherzer | Gailenreuther Str. 13 Tel. 089/870785 |
| Wilfried Schober (Pressekontakte) | wilfried.schober@ bay-gemeindetag.de |
| Organist Raphael Gerd Jacob | über das Pfarrbüro |
| Mesner und Hausmeister Rudi Anghel | Freienfelsstr. 2a Tel. 0176/38213547 |
| nur in dringenden Fällen unter..... | Tel. 089/97390497 |

Regelmäßige Gottesdienste

Montag, Mittwoch, Freitag: 08:00

Dienstag, Donnerstag: 19:00

Samstag: 08:00, 17:45

Sonntag: 09:00, 10:30

Beichtgelegenheit: Samstag 17:00 und nach Vereinbarung

Änderungen vorbehalten. Beachten Sie bitte die monatlich erscheinende Gottesdienstordnung.

Bürozeiten des Pfarrbüros (in den Ferien geänderte Zeiten)

Montag..... 14:00 - 18:00

Dienstag..... 08:00 - 12:00 und 14:00 - 17:00

Mittwoch..... geschlossen

Donnerstag..... 08:00 - 12:00

Freitag..... 08:00 - 12:00 und 15:00 - 18:00

Wir bitten alle Besucher, sich an die Büroöffnungszeiten zu halten.

Schlüssel für Räume im Pfarrheim müssen während der Bürostunden abgeholt werden.

Herr Pfarrer Tasler, priesterlicher Leiter der Seelsorge, Ansprechpartner für Liturgie, Beichtgespräch, Krankensalbung, Wiedereintritt in die Kirche und Senioren, ist Dienstag und Samstag nach der Vorabendmesse erreichbar und nach Terminvereinbarung über das Pfarrbüro.

Pfarrbeauftragte PRin Susanne Engel, Ansprechpartnerin für Erstkommunions- und Firmvorbereitung, Kinder- und Jugendpastoral, Beerdigungen, allgemeine Organisation, Exerzitien im Alltag und Ökumene, ist über das Pfarrbüro Dienstag bis Freitag oder direkt unter 87589642 zu erreichen.

Herr Diakon Ach, delegierter Kirchenverwaltungsvorstand, Ansprechpartner für Taufe, Trauung, Caritas und Soziales, Ministranten und Religionsunterricht, ist nach Voranmeldung Freitag von 15-17 Uhr im Pfarrbüro erreichbar.